

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Ihnen den angekündigten zweiten INFOBRIEF „K.O.cktail? Fiese Drogen im Glas“ unserer Informationsreihe zum Thema K.O.-Tropfen vorlegen zu können.

Seit dem Start vor über vier Jahren entwickeln wir unsere Präventionskampagne „K.O.cktail? Fiese Drogen im Glas“ an den Erfahrungen aus der Praxis weiter und nutzen die bundesweite Aufmerksamkeit und das Engagement vieler Frauennotrufe und Beratungsstellen, das Informationsnetzwerk zum Thema auszubauen und zu festigen.

Die Rubriken sind:

1. **Aktuelle Informationen**
2. **Erfahrungen aus verschiedenen Städten und Einrichtungen**
3. **Erfolgserlebnisse und positive Beispiele**
4. **Verschiedenes**
5. **In eigener Sache**

Wir freuen uns auf Anregungen und nehmen gerne auch neue Themen entgegen!

Euch und Ihnen einen schönen Sommer!
Herzliche Grüße aus Aachen

Agnes Zilligen

Den INFOBRIEF verschicken wir an alle Einrichtungen bzw. Personen, die in Bezug auf Informationen und Austausch mit uns im Kontakt sind oder waren. Weitergeben ist ausdrücklich erwünscht!
Sollten Sie den INFOBRIEF nicht mehr wünschen, reicht es, uns eine kurze E-Mail zu schicken: info@frauennotruf-aachen.de
Dies gilt auch, wenn Sie gerne neu in unseren Verteiler aufgenommen werden wollen.

1. AKTUELLE INFORMATIONEN

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

Wahlkampf der NRW-SPD auf Kosten der Arbeit gegen K.O.-Tropfen

Für große Aufregung und Empörung sorgte eine Pressemeldung des rechtspolitischen Sprechers der NRW-SPD Frank Sichau vom 29. Januar 2010:

„Frank Sichau: Müller-Piepenkötters K.O.-Tropfen-Kampagne Thema im Landtag

Die von Justizministerin Müller-Piepenkötter gestartete Kampagne gegen K.O.-Tropfen sieht der rechtspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Frank Sichau, vor dem Hintergrund des Berichtes in der Bild-Zeitung von heute (29. Januar 2010) skeptisch: "Sollte es zutreffen, dass der nordrhein-westfälischen Polizei gar keine konkreten Fälle bekannt sind, geht es bei der aus Steuergeldern finanzierten Kampagne nicht um die Abwehr einer realen Gefahr, sondern offensichtlich um die Imagepflege von Pannenministerin Müller-Piepenkötter." Sichau kündigte an, das Thema in der Fragestunde des Landtags am kommenden Mittwoch, 3. Februar 2010, anzusprechen. "Abgesehen davon, dass die CDU-Ministerin Probleme lösen will, die es scheinbar gar nicht gibt, ist auch die Umsetzung der ganzen Aktion fragwürdig. In Nordrhein-Westfalen gibt es

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

38.000 Gaststätten in denen jetzt 100.000 Bierdeckel verteilt werden sollen. Das sind also drei Bierdeckel für jede Kneipe. Das ist blanker Unsinn", betonte Sichau. (Quelle: <http://www.spd-fraktion.landtag.nrw.de/spdinternet/www/startseite/Presse/Pressearchiv>)

Der Aachener Frauennotruf und nahezu alle Mitglieder der LAG autonomer Frauen-Notrufe in NRW protestierten bei der nordrhein-westfälischen SPD wie auch bei Politikerinnen und Politikern vor Ort gegen die Meldung auf der Grundlage eines BILD-Zeitungsartikels vom 29.01.2010 über eine Veranstaltung, an der eine Mitarbeiterin des Notrufs beteiligt war.

Hier ein Auszug unseres Aachener Protestes:

„Sich für diesen Feldzug gegen die CDU-Justizministerin eines so ernsten, tabuisierten und gesellschaftlich wenig anerkannten Themas zu bedienen, nämlich der von sexualisierter Gewalt betroffenen Frauen und Mädchen, die unter K.O.-Tropfen eine noch schwerere Traumatisierung erleben als andere Opfer sexueller Gewalt, überschreitet aus meiner Sicht jede Grenze und stellt einen weiteren "Missbrauch" dar!

Es schädigt darüber hinaus die mühevollen Arbeit der Frauennotrufe, Frauenberatungsstellen, der Runden Tische und vieler anderer Einrichtungen und Behörden, die Opfer beraten, begleiten und unterstützen und die mit engagierter und fachlich kompetenter Anstrengung zu strukturellen Verbesserungen für Opfer von sexualisierter Gewalt in NRW beitragen bzw. diese überhaupt erst anschieben. ... Hier steht außer Zweifel, dass es "Fälle" gibt, die Herr Sichau (auf Grundlage eines BILD-Zeitungsartikels!) anzweifelt!"

Auf unsere Einladung hin besuchte Herr Sichau, gemeinsam mit dem Aachener Landtagskandidaten Karl Schultheis, unsere Beratungsstelle am 17. Februar und hat sich dafür entschuldigt, dass er einer "Ente" der BILD-Zeitung aufgesessen sei. Herr Sichau weiter: Es sei ein Fehler gewesen und er bitte darum, die Entschuldigung anzunehmen. Für uns ist die Sache formal damit erledigt und die Entschuldigung auch angenommen.

Besonders der Frauennotruf Bielefeld erhielt von der AsF (Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen) Bielefeld eindeutige Unterstützung für die Arbeit gegen K.O.-Tropfen und sexualisierte Gewalt. Auch hierzu einige Auszüge aus Stellungnahmen:

„ ... im Namen der AsF Frauen Bielefeld möchte ich Euch mitteilen, dass wir Euch unterstützen werden, wo wir können. ... Es ist absolut ärgerlich, dass es zur Zeit ... "in" ist, bereits genügend dargelegte Tatbestände populistisch und skandalisierend erneut auf Kosten der Opfer (zumeist weiblich) infrage zu stellen.“

„ ... die SPD-Fraktion - und ganz besonders der Arbeitskreis Frauenpolitik - ist sich der Relevanz des Themas "K.O.-Tropfen" durchaus bewusst. ... Wir hatten nämlich eine umfangreiche Diskussion zum Thema "K.O.-Tropfen" im Landtag - auch ein Gespräch mit Expertinnen und Experten und haben im Rahmen der Diskussion auch die Landesregierung aufgefordert, eine Öffentlichkeits-Kampagne zu starten, die über mögliche Gefahren aufklärt und auch Verhaltenshinweise zur Vorbeugung und im Verdachtsfall gibt. ... Sie können sicher sein, dass ich und auch der Arbeitskreis Frauenpolitik der SPD-Landtagsfraktion bei dem Thema K.O.-Tropfen sehr sensibel reagiert und eine weitere Öffentlichkeitsarbeit hier für unverzichtbar hält. Das hat unsere Fraktion nach kurzer Diskussion auch bestätigt. Vielen Dank für Ihre Aktivitäten ...“

Sobald eine handlungsfähige Regierung in NRW ihre Arbeit aufgenommen hat, werden wir die politischen Vertreterinnen und Vertreter sicherlich noch einmal auf die notwendige finanzielle Absicherung der Arbeit gegen sexualisierte Gewalt und im Besonderen zum Thema K.O.-Tropfen aufmerksam machen.

Hier veröffentlichen wir künftig auch gerne Informationen und Nachrichten aus Euren / Ihren Städten und Einrichtungen. Bitte einfach eine E-Mail schicken.

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

Fallbezogene Statistik

Auch wenn an keiner Stelle – weder in unseren Beratungsstellen, bei der Polizei noch in anderen Einrichtungen oder Behörden - eine systematische Statistik zum Thema K.O.-Tropfen erhoben wird, bietet die „Schriftliche Beantwortung“ von Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter auf die „Mündliche Anfrage 361“ im nordrhein-westfälischen Landtag einen interessanten Überblick:

Die Mündliche Anfrage 361 lautet: K.-o.-Tropfen eine Schnapsidee?

Justizministerin Müller-Piepenkötter hat am 28. Januar 2010 eine Kampagne gegen K.-o.-Tropfen in Düsseldorf vorgestellt. Es sollen in Gaststätten 100.000 Bierdeckel mit dem Slogan: "Lass dich nicht K.-o.-Tropfen!" verteilt werden.

Nach einem Bericht der "Bild" vom 29. Januar 2010 sollen bei der Polizei keine konkreten Fälle in Nordrhein-Westfalen bekannt sein.

Wie viele Fälle des Einsatzes von K.-o.-Tropfen hat es in Nordrhein-Westfalen in den letzten vier Jahren gegeben?

Die schriftliche Antwort der Justizministerin lautet:

Einzuordnen ist die Frage des Herrn Abgeordneten Sichau in den Kontext einer Pressemeldung der SPD-Fraktion vom 29. Januar 2010, in der Herr Sichau mit dem an mich gerichteten Vorwurf zitiert wird, Probleme lösen zu wollen, die es scheinbar gar nicht gebe. ... Sämtliche Fachleute sind sich darüber einig, dass nur ein Bruchteil der Fälle den Frauenberatungsstellen oder der Polizei bekannt wird, also ein ganz erhebliches Dunkelfeld besteht. Zu beachten ist weiterhin, dass in nicht wenigen Fällen zwar der konkrete Verdacht des Einsatzes von K.o.-Tropfen besteht, die sichere Feststellung aber aufgrund der nur kurzen Zeitspanne für eine Nachweisbarkeit in Blut oder Urin scheitert.

Verdachts- und/oder Nachweisfälle für den gesamten Zeitraum der letzten vier Jahre konnten in der Kürze der Zeit nicht erhoben werden; in der Polizeilichen Kriminalstatistik wird der Einsatz von K.o.-Tropfen nicht gesondert ausgewiesen.

Das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen hat im Zeitraum 1. Januar 2008 bis 31. August 2009 eine Sonderauswertung durchgeführt. Im Ergebnis konnten 124 Fälle festgestellt werden, in denen der Verdacht des Einsatzes von K.o.-Substanzen als Tatmittel bestand. 77 Fälle nahmen ihren Ausgangspunkt in einer Diskothek, Festhalle, Bar oder Gaststätte, in 28 Fällen wurden als Tatort die Wohnung angegeben.

31 Fälle betrafen Sexualdelikte, 64 Körperverletzungsdelikte, 17 Raub und Diebstahl, 12 Fälle eine Mischform mit anderen Delikten.

Dem Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen in Aachen sind seit dem Jahr 2006 nach eigenen Angaben rund 70 Fälle bekannt geworden, in denen der dringende Verdacht auf eine Verabreichung von K.o.-Tropfen bestand. An den Notruf für vergewaltigte Frauen in Köln haben sich nach deren Angaben seit Anfang 2008 ca. 40 Frauen gewandt, die einen Einsatz von K.o.-Tropfen vermuteten. Der Frauen-Notruf in Münster verzeichnete im Jahr 2007 27 Verdachtsfälle, im Jahr 2008 33 und im Jahr 2009 19 Verdachtsfälle.

Das Institut für Rechtsmedizin der Universität Bonn registrierte zwischen 1997 und 2006 einen Anstieg der Untersuchungen zu berauschenden Mitteln bei Sexualstraftaten um das Zehnfache auf derzeit ca. 40 bis 50 Fälle pro Jahr.

Erst vor drei Wochen wurden im Rahmen einer europaweiten Großrazzia allein in Nordrhein-Westfalen 15 Liter Gamma-Butyrolacton, eine klassische K.o.-Droge beschlagnahmt. Die werden wohl kaum zum Eigenkonsum bestimmt gewesen sein.

Die Landesregierung hat den Themenbereich K.o.-Tropfen erstmals für das Jahr 2009 in den Fragenkatalog des jährlichen Berichtswesens der landesgeförderten Frauenberatungsstellen und Frauen-Notrufe aufgenommen, deren Ergebnisse voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2010 vorliegen werden. ..."

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

Nachweisbarkeit von K.O.-Tropfen

In unserem ersten INFOBRIEF von Dezember 2009 waren die Informationen in Bezug auf die Nachweisbarkeit ausschließlich auf GHB bezogen.

Prof. Dr. Frank Mußhoff (Institut für Rechtsmedizin der Universität Bonn) weist darauf hin, dass „(v)iele andere in Frage kommende K.o.-Mittel aber z.T. bis zu drei Tage im Urin nachweisbar (sind). Eine Haaranalyse ist auch bei einer Einmalgabe absolut anzuraten (Probennahme 4 Wochen nach Vorfall). Sehr viele Substanzen sind nachweisbar, Man weiß im Vorfeld aber nicht, ob nicht eine von 100 weiteren in Frage kommenden Substanzen verabreicht wurde. Mit einer Haaranalyse muss allerdings ein Speziallabor beauftragt werden, selbst rechtsmedizinische Institute sind i.d.R. nicht auf solche Analysen ausgerichtet. Die beiden Hauptinstitutionen in Deutschland sind das Forensisch-Toxikologische Centrum in München und das Institut für Rechtsmedizin in Bonn.“

Michael Dohmen (Kriminaloberkommissar des Landeskriminalamt NRW, Dezernat 34) nahm ebenfalls Stellung: „... Da neben GHB und GBL jedoch eine Vielzahl weiterer Substanzen als K.O.-Mittel bzw. K.O.-Tropfen in Frage kommt, welche ihrerseits oftmals wesentlich länger nachweisbar sind, könnte hier ein falscher Eindruck entstehen, der sich sogar kontraproduktiv auswirken kann. Die Information „nach einem Tag ist keine Beweissicherung mehr möglich“ ist beunruhigend und verringert die Anzeigebereitschaft.

Des Weiteren darf Blut zur Beweissicherung nicht tiefgekühlt werden.“

Die Verlässlichkeit der **Haaranalyse** zum Nachweis von GHB steht aus Sicht der Beratungsstellen nach wie vor besonders bei einmaligen Gaben in Frage.

Darüber hinaus fehlt es an einer genauen und sicheren Verfahrensbeschreibung für alle relevanten Behörden und Einrichtungen, wann und wie genau Haarproben genommen und gelagert werden müssen, damit sie höchstmögliche Bedeutung bei der Beweismittelsicherung erhalten.

2. ERFAHRUNGEN AUS VERSCHIEDENEN STÄDTEN UND EINRICHTUNGEN

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

Bonner Notruf solidarisiert sich mit Institut für Rechtsmedizin - von Kürzungen bedroht

Wie die Bonner Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt als Mitglied des Arbeitskreis Opferschutz Bonn/Rhein-Sieg in einer Pressemitteilung von Mai 2010 mitteilt, wird die drohende Etatkürzung eklatante Folgen für den Opferschutz bei Gewalttaten nach sich ziehen.

„Mit großer Sorge hat das Organisationsteam des Arbeitskreises Opferschutz die Meldung zur Kenntnis genommen, dass für das Rechtsmedizinische Institut der Universität Bonn drastische Etatkürzungen um mehr als 50 Prozent vorgesehen sind. ... Der Arbeitskreis, der aus rund 50 Institutionen besteht, setzt sich für die Belange von Opfern und die Umsetzung von Projekten und Maßnahmen ein, die Strafverfolgung und Opferschutz wirksam kombinieren. So wurde hier in Anlehnung an das Modell WIESo aus Aachen das weit über die Region hinaus wegweisende Modell der Anonymen Spurensicherung nach Sexualstraftaten (ASS) entwickelt, das für viele Opfer von Vergewaltigung und sexuellem Missbrauch die einzige Möglichkeit bietet, die Gewalttaten auch noch nach Monaten oder Jahren anzuzeigen und dabei gleichzeitig auf mögliche Tatspuren zurückgreifen zu können. Die Spuren werden anonym im Institut für Rechtsmedizin gelagert. Dieses Verfahren, das seit 2006 in der Region umgesetzt wird, müsste eingestellt werden, sollten die Etatkürzungen

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

umgesetzt werden. Das wäre nach vielen Jahren erfolgreicher Arbeit ein heftiger Rückschritt für den Schutz von Opfern von Sexualstraftaten.

Aber nicht nur die anonyme Spurensicherung ist in Gefahr. Im Institut für Rechtsmedizin sitzen die Experten und Expertinnen für die Diagnostik von Verletzungen und Spuren bei häuslicher Gewalt, Vergewaltigung und sexuellem Missbrauch. Die rechtsmedizinische Expertise ist häufig die einzige Möglichkeit die Gewaltanwendung bei der Tat nachzuweisen oder durch spezielle Verfahren die Vergabe von K.O.Tropfen bei Vergewaltigungen zu belegen, an die sich die Opfer selbst nicht mehr erinnern können.“

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

www.ko-tropfen-koeln.de

Neu ist der Arbeitskreis K.o.-Tropfen in Köln. Kontakt: c/o Frauen gegen Gewalt e.V., Fridolinstr. 14, 50823 Köln, info@ko-tropfen-koeln.de

Der Arbeitskreis K.o.-Tropfen ist ein multiprofessioneller Zusammenschluss unterschiedlicher Institutionen aus Köln. Er ist aus einem Fachaustausch entstanden, zu dem das Kölner Aktionsbündnis „Gemeinsam gegen Männergewalt an Frauen“ anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen im November 2008 eingeladen hatte.

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

www.ko-tropfen-nein-danke.de

Die Seite wurde von LARA (Krisen- und Beratungszentrum für vergewaltigte und sexuell belästigte Frauen) in Berlin initiiert. Kontakt: www.lara-berlin.de

3. ERFOLGSERLEBNISSE UND POSITIVE BEISPIELE

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

Veranstaltungen - Fälle - Anzeigen

Nach wie vor ist in der StädteRegion Aachen – auch nach viereinhalb Kampagnenjahren - das Interesse am Thema K.O.-Tropfen außerordentlich hoch. Präventionsveranstaltungen für Mädchen wie auch für Vorträge für Fachkräfte anderer Berufsfelder (hauptsächlich aus den Bereichen Gesundheit und Soziales) könnten noch deutlich ausgeweitet werden, wenn unsere personellen Kapazitäten dies erlaubten.

Sehr erfreut können wir von einer Spende des ZONTA Clubs Aachen in Kooperation mit Soroptimist Club Bad Aachen für unsere Präventionsarbeit (Veranstaltungen und Postkarten) gegen K.O.-Tropfen berichten. Nur damit waren wir überhaupt in der Lage, die Kampagne vor Ort so weiter zu führen.

4. VERSCHIEDENES

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

Weinen als Wirkung von GHB

Der Frauennotruf Münster weist auf einen Artikel auf der Internetseite www.DroGenKult.net hin, in dem der Zusammenhang zwischen der Wirkung von GHB und dem Weinen der Opfer (Konsumenten) beschrieben wird.

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

Literatur zum Thema K.O.-Tropfen (Schwerpunkt Nachweisbarkeit)

Die folgenden Literaturhinweise stellte Prof. Dr. Frank Mußhoff (Institut für Rechtsmedizin der Universität Bonn) zusammen.

1. Musshoff F, Madea B.: K.O.-Mittel. Rechtsmedizin 18(3): 205-223.
2. Luck B, Afflerbach L, Graß H. Sexualisierte Gewalt: Wie der Verdacht auf "K.-o.-Tropfen" bewiesen werden kann <<http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?src=suche&id=58941>>. Dtsch Ärztebl 2008; 105(7): A-318 / B-287 / C-283
3. Gaulier JM, Sauvage FL, Pauthier H, Saint-Marcoux F, Marquet P, Lachâtre G. Identification of acepromazine in hair: an illustration of the difficulties encountered in investigating drug-facilitated crimes. J Forensic Sci. 2008 May;53(3):755-9.
4. Deveaux M, Chèze M, Pépin G. The role of liquid chromatography-tandem mass spectrometry (LC-MS/MS) to test blood and urine samples for the toxicological investigation of drug-facilitated crimes. Ther Drug Monit. 2008 Apr;30(2):225-8.
5. Kintz P. Bioanalytical procedures for detection of chemical agents in hair in the case of drug-facilitated crimes. Anal Bioanal Chem. 2007 Aug;388(7):1467-74.
6. Kintz P, Villain M, Chèze M, Pépin G. Identification of alprazolam in hair in two cases of drug-facilitated incidents. Forensic Sci Int. 2005 Oct 29;153(2-3):222-6.
7. Chèze M, Duffort G, Deveaux M, Pépin G. Hair analysis by liquid chromatography-tandem mass spectrometry in toxicological investigation of drug-facilitated crimes: report of 128 cases over the period June 2003-May 2004 in metropolitan Paris. Forensic Sci Int. 2005 Oct 4;153(1):3-10.
8. Kintz P, Villain M, Dumestre-Toulet V, Ludes B. Drug-facilitated sexual assault and analytical toxicology: the role of LC-MS/MS A case involving zolpidem. J Clin Forensic Med. 2005 Feb;12(1):36-41.
9. Villain M, Chèze M, Dumestre V, Ludes B, Kintz P. Hair to document drug-facilitated crimes: four cases involving bromazepam. J Anal Toxicol. 2004 Sep;28(6):516-9.
10. Villain M, Chèze M, Tracqui A, Ludes B, Kintz P. Testing for zopiclone in hair application to drug-facilitated crimes. Forensic Sci Int. 2004 Oct 29;145(2-3):117-21.
11. Villain M, Chèze M, Tracqui A, Ludes B, Kintz P. Windows of detection of zolpidem in urine and hair: application to two drug facilitated sexual assaults. Forensic Sci Int. 2004 Jul 16;143(2-3):157-61.
12. Kintz P, Villain M, Ludes B. Testing for the undetectable in drug-facilitated sexual assault using hair analyzed by tandem mass spectrometry as evidence. Ther Drug Monit. 2004 Apr;26(2):211-4.
13. Kintz P, Villain M, Tracqui A, Cirimele V, Ludes B. Buprenorphine in drug-facilitated sexual abuse: a fatal case involving a 14-year-old boy. J Anal Toxicol. 2003 Oct;27(7):527-9.
14. Frison G, Favretto D, Tedeschi L, Ferrara SD. Detection of thiopental and pentobarbital in head and pubic hair in a case of drug-facilitated sexual assault. Forensic Sci Int. 2003 Apr 23;133(1-2):171-4.
15. Negrusz A, Gaensslen RE. Analytical developments in toxicological investigation of drug-facilitated sexual assault. Anal Bioanal Chem. 2003 Aug;376(8):1192-7.
16. Negrusz A, Bowen AM, Moore CM, Dowd SM, Strong MJ, Janicak PG. Deposition of 7-aminoclonazepam and clonazepam in hair following a single dose of Klonopin. J Anal Toxicol. 2002 Oct;26(7):471-8.
17. Kintz P, Cirimele V, Jamey C, Ludes B. Testing for GHB in hair by GC/MS/MS after a single exposure. Application to document sexual assault. J Forensic Sci. 2003 Jan;48(1):195-200.
18. Goullé JP, Chèze M, Pépin G. Determination of endogenous levels of GHB in human hair. Are there possibilities for the identification of GHB administration through hair analysis in cases of drug-facilitated sexual assault? J Anal Toxicol. 2003 Nov-Dec;27(8):574-80.

Stand 2009

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

5. In eigener Sache

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

Die Aachener Modellkampagne verbreitet sich (Stand 06.2010):

- Aachen	Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V.
- Arnsberg	Frauenberatungsstelle Arnsberg
- Bielefeld	FRAUENNOTRUF Bielefeld e.V.
- Burghausen/Oberbayern	LAG autonomer Frauennotrufe Bayern
- Bochum	Bündnis für Mädchenarbeit Bochum
- Coburg	LAG autonomer Frauennotrufe Bayern
- Deggendorf	LAG autonomer Frauennotrufe Bayern.
- Dresden	MEDEA Frauen- und Mädchengesundheitszentrum
- Erlangen	LAG autonomer Frauennotrufe Bayern
- Düsseldorf	Kriminalpräventiver Rat Landeshauptstadt Düsseldorf
- Freiburg	Frauenhorizonte – gegen sexuelle Gewalt e.V.
- Freising	LAG autonomer Frauennotrufe Bayern
- Fürstenfeldbruck	LAG autonomer Frauennotrufe Bayern
- Gütersloh	Gleichstellungsbeauftragte Kreis Gütersloh
- Herrsching	LAG autonomer Frauennotrufe Bayern
- Kiel	Frauennotruf Kiel
- Köln	Notruf für vergewaltigte Frauen e.V.
- Leipzig	Frauen für Frauen e.V. (Notruf)
- Mainz	Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V.
- München	LAG autonomer Frauennotrufe Bayern
- Münster	Notruf e.V.
- Nürnberg	LAG autonomer Frauennotrufe Bayern
- Osnabrück	Frauen helfen Frauen e.V.
- Regensburg	NOTRUF und Beratung e.V.
- Rosenheim	LAG autonomer Frauennotrufe Bayern
- Schweinfurt	LAG autonomer Frauennotrufe Bayern
- Siegburg	Polizeisportverein Siegburg
- StädteRegion Aachen	Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V., Aachen
- Waldkraiburg	LAG autonomer Frauennotrufe Bayern
- Weiden	LAG autonomer Frauennotrufe Bayern
- Wolfratshausen	LAG autonomer Frauennotrufe Bayern
- Wuppertal	FrauenBeratung und Selbsthilfe e.V.

Die Koordinierungsstelle der hessischen Frauennotrufe mit den angeschlossenen Frauennotrufen Darmstadt, Frankfurt, Fulda, Limburg, Marburg, Nidda, Offenbach und den Frauenberatungsstellen Bad Wildungen, Eschwege und Rodgau hat die Rechte an den Texten des Aachener Kampagnenmaterials erworben.

Aber auch in weiteren Städten und Einrichtungen wird zum Thema gearbeitet.

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

Frauennotruf Aachen stellt noch Flyer für Beratung und Therapie für autonome Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen in NRW gegen eine Portopauschale zur Verfügung.

Interessierte Einrichtungen schicken bitte E-Mail mit Angabe zur gewünschten Stückzahl.

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

Bisher erstelltes Kampagnen-Material aus Aachen

- Postkarte, vor allem für die Zielgruppe Mädchen und junge Frauen
- Plakat
- Flyer für Ärztinnen und Ärzte mit Merkblatt für Patientinnen und Patienten
- Kitteltascheninformation für Notfallambulanzen und Rettungswesen
- Flyer für Therapie und Beratung mit Merkblatt (2) für Patientinnen und Patienten
- Praxisbezogene Dokumentation für Frauenhilfeeinrichtungen in NRW, Januar 2008
- Dokumentation der Fachtagung „Neuland: Therapeutischer Umgang mit Opfern von K.O.-Tropfen“, April 2009
- Fallbezogener Statistikbogen bei Verdacht auf K.O.-Tropfen und sexuelle Gewalt

K.O.cktail?

Fiese Drogen im Glas

Die Nutzungsrechte am Kampagnen-Motiv (inklusive Slogan) können mit uns vertraglich vereinbart werden. Bei Interesse reicht eine kurze Nachricht mit dem Betreff „Nutzungsrechte K.O.-Kampagne“ und wir melden uns bei Ihnen / Euch!

Der INFOBRIEF erscheint zwei Mal im Jahr und wird aus Kostengründen per E-Mail verschickt. Die nächste Ausgabe ist für Dezember 2010 geplant.

Sollten Sie den INFOBRIEF nicht mehr wünschen, reicht es, uns eine kurze E-Mail zu schicken:

info@frauennotruf-aachen.de

Dies gilt auch, wenn Sie gerne neu in unseren Verteiler aufgenommen werden wollen.

6. IMPRESSUM

Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V.
Kurbrunnenstraße 48
52066 Aachen

Telefon 0241-542220
Fax 0241-502241

info@frauennotruf-aachen.de
www.frauennotruf-aachen.de